

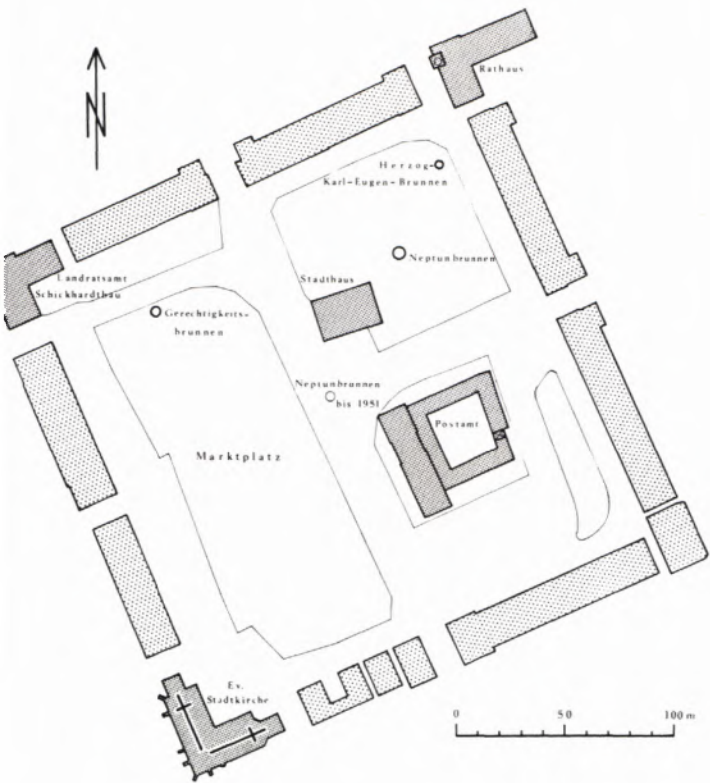
## Hans Huth: Die Restaurierung der Brunnen am Marktplatz in Freudenstadt

Die Stadt Freudenstadt wurde 1599 unter Herzog Friedrich von Württemberg von Heinrich Schickhardt im Grundriß eines Mühlespiels angelegt. In der Mitte der Stadt sollte ein Schloßbau entstehen, man begnügte sich jedoch damit, in geometrischen Gartenanlagen Zierbrunnen zu errichten. Drei Brunnen haben die Zerstörung der Stadt bei der Einnahme durch die Franzosen im April 1945 überstanden. Sie sind daher neben der Stadtkirche die bedeutendsten Zeugen der Vergangenheit in Freudenstadt.

1763 wurde der Neptunbrunnen von Johann Jakob Reich, der einer alten Maurer- und Steinhauerfamilie in Dornstetten angehörte, umgebaut. Statt des hölzernen wurde ein steinerner Brunnentrog ausgeführt, der nach dem Beschluß des Magistrates vom Mai 1762 statt 40 künftig 500 Eimer Wasser fassen sollte. Die Brunnen säule trägt auf ihrem Kapitell eine Statue des Meeresgottes Neptun. Den Säulenschaft schmücken drei ovale Kartuschen, die eine mit dem Stadtwappen, die anderen mit Inschriften versehen, die den Brunnen

1 DER NEPTUNBRUNNEN IN FREUDENSTADT vor der Restaurierung. Am Brunnenstock das Freudenstädter Wappen.





2 DER MARKTPLATZ IN FREUDENSTADT mit den Standorten der Brunnen.

Herzog Karl von Württemberg widmen. Die Meisterinschrift befindet sich am Fuß der Säule, zwischen den Ovalen und dem Akanthusblattkranz. Eine große volumenumrahmte Steintafel enthält die lateinische Inschrift zu dieser „Restaurierung“ des Jahres 1763. Bei der Beschießung 1945 wurden der Neptunbrunnen beschädigt und seine Inschrifttafel zerstört. 1951 trug man den Brunnen, der damals wegen seines Standortes beim Wachthaus in der Mitte des Marktplatzes auch Wachthausbrunnen genannt wurde, als Verkehrshin-

3 und 4 DER MEERESGOTT NEPTUN. Die Statue vor der Restaurierung und eine Kopie der restaurierten Statue.







5

5 MEISTERINSCHRIFT  
des Jakob Reich zu Dorn-  
stetten an der Brunnensäule  
des Neptunbrunnens.

6 DER GERECHTIGKEITS-  
BRUNNEN  
nach der Restaurierung.

7 HERZOG-KARL-EUGEN-  
BRUNNEN.  
Die Figur des Herzogs mit  
dem württembergischen Wap-  
pen und einem Füllhorn als  
Symbol der Fruchtbarkeit, vor  
der Restaurierung.

8 Der Herzog-Karl-Eugen-Brun-  
nen nach der Restaurierung.

dernis ab und errichtete ihn 1953 an der heutigen Stelle wieder. Die beschädigten und die zu ersetzenden Teile arbeitete der Stuttgarter Bildhauer Wilhelm Schönfeld aus. Auch die Köpfe der Wasserspeier mußten erneuert werden.

Durch die Restaurierung war der Brunnen, abgesehen von der Figur, in gutem Zustand. Die über 200 Jahre alte Neptunstatue hatte jedoch durch Verwitterung so sehr gelitten, daß mit ihrem endgültigen Zerfall in kurzer Zeit gerechnet werden mußte. Die Statue wurde deshalb 1975 von der Bildhauerwerkstätte Volker Dursy in Ladenburg abgenommen und restauriert. Von der Statue und dem Kapitell wurden eine mehrteilige Silikonkautschukform gemacht und ein Abguß in mineralgestüttem Epoxydharz hergestellt. Der Dreizack wurde originalgetreu in Kupfer erneuert.

Drei Jahre nach dem Umbau des Neptunbrunnens durch Johann Jakob Reich war im Jahre 1766 auf dem Unteren Marktplatz gegenüber der alten Vogtei der von Christian Welden (Wälde) gearbeitete Gerechtigkeitsbrunnen aufgestellt worden. Die mit drei Stadtwappen und Fruchtgehängen geschmückte Säule des Brunnenstockes trägt auf ihrem flachen Kapitell eine Statue der Justitia mit Schwert und einer inzwischen verlorengegangenen Waage.

Die zwölfseitige Schale des Brunnens war in ihrer Substanz schwer geschädigt und wurde schon seit Jahrzehnten durch einen Eisenring zusammengehalten. Besonders schlecht war auch der Zustand der Statue. Alle Teile dieses Brunnens wurden von Dursy restauriert und durch gegossene Kopien ersetzt.

6







7

Christian Welden hat wohl auch die Pläne zu dem dritten Freudenstädter Brunnen, dem Herzog-Karl-Eugen-Brunnen, geschaffen, der 1780 aufgestellt wurde. Die obere Schale und die Springbrunnen wurden bei der Anlage der Wasserleitung 1879 hinzugefügt. Der Erhaltungszustand war bei diesem Brunnen ebenso schlecht wie beim Gerechtigkeitsbrunnen. Die achtseitige Einfassung wurde von Dursy 1975 kopiert, ebenso der Brunnenstock mit seinen reichen Ornamenten. Die sitzende Figur des Herzogs wurde nach ihrer Restaurierung und Reinigung, wie die Metallschale und die acht wasserspeienden Löwenköpfe auf der Einfassung, abgossen. Auch die Wasserführung und die statische Konstruktion mußten erneuert werden.

Die bei der Restaurierung der Brunnen angewandten patentierten Verfahren ermöglichten die Ausführung der höchst notwendigen und aus Kostengründen von Jahr zu Jahr verschobenen Arbeiten in kürzester Zeit, nämlich innerhalb von wenigen Wochen. In herkömmlicher Technik aus Naturstein gefertigte Kopien hätten dagegen mindestens drei Jahre in Anspruch genommen. Die Ausführung wäre außerdem wesentlich teurer geworden. Hinzu kommen die ständig größer werdenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneten



8

Natursteinmaterials. Natursteinkopien lassen auch unvermeidlicherweise die Hand des Kopisten erkennen. Das von der Werkstatt Dursy praktizierte Verfahren ersetzt dagegen die gefährdeten originalen Kunstwerke durch technisch hochqualifizierte Abgüsse, die dem Original weitestgehend entsprechen. Nach dem heutigen Stand der Forschung sind die nach diesen Verfahren hergestellten Kopien und Bauteile gegen schädliche Umwelteinflüsse sehr resistent. Dagegen schreitet der Verwitterungsprozeß bei Natursteinkopien so schnell voran, daß man den Zeitpunkt für die in einigen Jahrzehnten fällige nächste Kopie bereits jetzt voraussehen kann.

Es ist anzunehmen, daß die Brunnen ursprünglich farbig gefaßt waren. Da aber ausreichende Anhaltspunkte fehlten, wurde auf eine Neufassung verzichtet.

Die wertvollen Originalskulpturen wurden museal in der Orangerie des Freudenstädter Kurhauses gegen Wind und Wetter geschützt aufgestellt.

*Dr. Hans Huth  
LDA · Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Karlsruhe 47  
7500 Karlsruhe 1*